

STUDER REVOX PRINT

Herausgeber: WILLI STUDER AG, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf
Gestaltung und Druck: WILLI STUDER AG, Werbeabteilung, Regensdorf

Editorial

Liebe Mitarbeiterinnen
Liebe Mitarbeiter

“Man muss sich nach der Decke strecken”, eine alte Weisheit, der wir uns auch beugen müssen.

Soweit ich mich erinnern kann, ist es in unseren Betrieben noch nie vorgekommen, dass wir nicht jedes Jahresende den vollen Teuerungsausgleich und sogar bescheidene Realloohnerhöhungen auszahlen konnten. In diesem Jahr ist dies leider nicht möglich; wir mussten uns für unsere schweizerischen Betriebe im Gesamtdurchschnitt mit einer Erhöhung der Lohnsumme um 4,5% begnügen. Damit liegen wir in der Schweizerindustrie sicher an der oberen Grenze.

Diese Erhöhung können wir nicht über die Preise an unsere Kunden abwälzen, wenn wir nicht beträchtliche Umsatzeinbussen in Kauf nehmen wollen. Der Ertrag unserer Unternehmen wird weiter zurückgehen, und wir müssen zufrieden sein, wenn wir die nötigen Abschreibungen und die Ausgaben für die Entwicklungsabteilung erwirtschaften können.

Glücklicherweise sind wir wenigstens voll ausgelastet und müssen, zum mindesten vorläufig, nicht mit Kurzarbeit und Entlassungen rechnen. Ein täglicher Blick in die Zeitungen zeigt uns, dass das nicht selbstverständlich ist. Die Möglichkeiten der Automatisierung sind bei der Grösse unserer Serien auch bald ausgeschöpft. Hingegen kann bestimmt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter zu einem effizienten Betriebsablauf noch einiges beitragen, und ich bitte alle, im täglichen Arbeitsablauf bewusst mitzuhelfen.

Ich glaube nicht, dass das Jahr 1983 weltwirtschaftlich gesehen besser wird, und ich bin schon glücklich, wenn es nicht noch weiter abwärts geht. Die Zuflucht einzelner Länder zu protektionistischen Massnahmen erinnert verdammt an die 30er Jahre, aber die Menschheit lernt scheinbar nichts aus Erfahrungen.

Doch, wir hoffen alle auf eine bessere Zukunft, und, in diesem Sinne meine besten Wünsche zu den bevorstehenden Feiertagen und auf ein glückliches Jahr 1983

Dr. h. c. Willi Studer

Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

Nachstehendes Schreiben wurde Anfang Dezember an unsere Geschäftsfreunde versandt. Wir möchten damit auch unsere Mitarbeiter orientieren:

Sehr geehrte Geschäftsfreunde

Am 30. November wurde die WILLI STUDER AG Regensdorf als Nachfolgerin der Einzelfirma WILLI STUDER, Fabrik für elektronische Apparate in Regensdorf, im Handelsregister Zürich eingetragen.

Dem Unterzeichnenden als Gründer ging es vor allem darum, seinem Unternehmen, welches nebenbei im Januar 1983 auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken kann, eine Kontinuität auf lange Sicht zu sichern. Das voll liberierte Kapital der Firma beträgt 20 Millionen Franken und die Besitzverhältnisse bleiben wie in der bisherigen Einzelfirma.

Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren:

- Dr. h. c. Willi Studer, Nassenwil Präsident und Delegierter
- Hans A. Heckmann, Schlieren Mitglied
- Dr. Gian Robert Töndury, Zürich Mitglied

Die Unterschriftenliste der neuen Geschäftsleitung und aller Unterschriftsberechtigten wird Ihnen in ungefähr zwei Wochen zugestellt.

Ich bin zuversichtlich, dass auch das neue Unternehmen trotz den nicht gerade rosigen Zeiten, seinen Weg in die Zukunft finden wird. Ich hoffe auf eine weiterhin erfreuliche Zusammenarbeit mit Ihrem Unternehmen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen
WILLI STUDER AG, Regensdorf



Hifivideo 82, Düsseldorf



Der völlig offene Stand kontrastiert angenehm zur “wilden” Deckenkonstruktion.



In den einladenden “Spielwiesen” stand das ganze Revox-Programm zum Schnuppern bereit.

Nach Abschluss der Messe konnte als Ergebnis festgestellt werden: auch Düsseldorf ist eine Reise wert. Über 260'000 Messebesucher aus dem In- und Ausland bestaunten die Angebote und Neuheiten der Industrie. Dass der Bereich Video – mit seinem Überangebot an Hand- und Software – den Schwerpunkt für Audio versuchte in den Hintergrund zu drängen, war bedauerlich. Hier werden von der Seite der Messeorganisation neue Überlegungen zur Neugliederung angestellt. Für REVOX war die Ausstellung eine erfolgreiche Kontaktmesse sowohl für den Endverbraucher als auch Händler.

In den grosszügigen und verbraucherfreundlichen Spielwiesen war es dem Interessenten möglich, praktische Erfahrungen mit den REVOX-Geräten zu sammeln – auch mit Unterstützung des Standpersonals. Sämtliche REVOX-Geräte waren verkabelt, so dass Überspielungen, Aufnahmen oder Hörtests in allen Variationen möglich waren. Davon wurde auch intensiv Gebrauch gemacht.

Mit der Gerätedemonstration im Vorführraum wurde auch die klare Aussage des Hauses STUDER REVOX zum Thema CD-Plattenspieler unter Beweis gestellt.

Im Händlerzentrum waren die Fach- und Verkaufsgespräche natürlich im Mittelpunkt des Interesses. Ein hoher Prozentsatz der autorisierten Fachhändler war der REVOX-Einladung zur Messe gefolgt.



Auffallend viele junge Leute – Kunden von morgen – haben sich für REVOX interessiert.

Unsere Produkte waren nicht nur auf dem REVOX-Messestand im Einsatz. Bekannte Firmen wie: Agfa, Canton, BASF, AKG, Celstion, HECO, Koss, Sennheiser, Sony, TDK und das Deutsche High Fidelity Institut (dhfi) setzten REVOX-Geräte erfolgreich zur Demonstration ein.

Fazit der Messe: Eine neue digitale Ära wurde in Düsseldorf eingeleitet, ohne dass sich das Ende der Analogtechnik abzeichnet. Neue Technik, neue Welten werden das nächste Jahrzehnt bestimmen und dazu wird bestimmt auch REVOX gehören.

Fotos: Marcel Siegenthaler
Text: Jürgen Reith

Abu Dhabi, Vereinigte arabische Emirate



Abu Dhabi, eine der modernen und – für viele von uns – unbekanntesten Städte im mittleren Osten.

Das Projekt wurde am Dienstag dem 19. Oktober 1982 in Abu Dhabi unterschrieben.

Die Verhandlungen verliefen äusserst schwierig. Bereits am Montag dem 22. März 1982 um 10 Uhr Ortszeit reichten fünf Firmen die Offerte für das Projekt ein.

Es waren dies:

- BBC und die zum Konsortium gehörenden Firmen
- Continental Electronics USA
- Thomson CSF Paris
- Marubini Japan
- AEG-Telefunken

Drei Firmen, Continental Electronics, Marubini und AEG-Telefunken mussten aus preislichen Gründen den “Rennplatz” räumen.

Das Ringen ging Seite an Seite zwischen den beiden verbliebenen

Firmen BBC und Thomson weiter. Es war ein harter Sieg für die BBC wie sich im Laufe der folgenden 7 Monate herausstellte, dafür aber ein verdienter.

Wir hoffen, dass das Projekt Mitte 1984 zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden kann. Bis dahin werden sicher noch viele “Schweisstropfen” abzuwischen sein. Mit der Unterstützung aller werden wir auch diesen Auftrag als weiteren Meilenstein in der Geschichte der Studer Rundfunkprojekte fest verankern.

Projekt:

- Kurzwellenzentrum ABU-DHABI
- Hauptauftragnehmer: Brown Boveri

Zulieferanten:
STUDER/STR,
Grünzweig + Hartmann Deutschland für die Akustik,
Target Abu-Dhabi als Baufirma,
Derby Design England als Architekt

Umfang:

- Preis Total für Projekt: 150 Mio. Fr.
- Studer/STR Anteil Total: 9,5 Mio. Fr.
- Studer Anteil: 6,3 Mio. Fr.

Einrichtung:

- 13 Studios
- 3 Editing Studios
- 2 Hauptschallräume
- 1 Unterhalts-Werkstatt

Material:

- 10 Mischpulte Studer 900 Serie
- 1 Mischpult Studer 169
- 31 Tonbandgeräte A80/RC 0,75 s VUK
- 23 Tonbandgeräte A80/RC 1
- 2 Tonbandgeräte A80/RC 1 VUK
- 2 Tonbandgeräte A80/VU-4-1/2”
- 17 A710 Kassetten Geräte
- 2 A726 FM-Tuner
- 9 A68 Verstärker

Hochfrequenz Teil:

- 4 Kurzwellen Sender à 500kW
- 1 fest montierte Vorhang Antenne
- 2 drehbare Vorhang Antennen
- 2 fest montierte Log-periodische Antennen
- 5 Quadrant Antennen für den Nahbereich

Inhalt:	Seite
Hifivideo 82, Düsseldorf	1
Abu Dhabi	
Vereinigte arabische Emirate	1
Übertragung der Fussball-WM	2
Das spezielle Hobby	2
Die watreichen Sieben	3
Gedanken zum 6. Nov. 1982	3
BSG-Ausflug	4
Personalmeldungen	4

Übertragung der Fussball-WM Spanien 1982



schiedenen Austragungsorten und der Sendezentrale in Madrid ausgestrahlt. Dazu wurden 1'500 Kommentatorplätze in den Stadien eingerichtet und mehr als 40 Radiostudios wurden bereitgestellt, um eine Berichterstattung rund um die Uhr zu ermöglichen.

Der Bau der Sendezentrale wurde im Februar 1981 begonnen und rechtzeitig auf den Beginn der Fussballweltmeisterschaft im Mai 1982 fertiggestellt. Nach diesem Anlass wurden diese Anlagen umgebaut und in die neue Übertragungs- und Nachrichtenzentrale des spanischen Fernsehens integriert.



Audio-Kontrollräume für die Fernsehübertragungen.

Die Fussballweltmeisterschaft 1982 fand vom 13. Juni bis zum 11. Juli in Spanien statt. Für diese Weltmeisterschaft wurde die Zahl der teilnehmenden Nationalmannschaften von 16 auf 24 erhöht. Die insgesamt 52 Spiele verteilten sich auf 17 Stadien in 14 verschiedenen Städten des Landes. Was die Dauer, die Vielfalt der Austragungsorte und den Publikumsverfolg anbelangt, war dies das grösste Sportereignis, welches bis heute von den elektronischen Medien übertragen wurde. Die Host Broadcasting Authority, das spanische Radio und Fernsehen (RTVE), sah sich bei der Erfüllung der zu bewältigenden Aufgabe vor eine grosse Verantwortung gestellt.



Die Deutschen waren mit dem vom spanischen Fernsehen gelieferten Mischpult nicht zufrieden. Für sie musste es STUDER sein.

Mehr als 150 Radio- und Fernsehgesellschaften aus allen Teilen der Welt berichteten über den Verlauf der Fussballweltmeisterschaft. Die meisten waren an Ort und Stelle vertreten, nicht nur die vom RTVE ausgestrahlten, multilateralen Übertragungen der Spiele zu kommentieren, sondern in den meisten Fällen auch um unilaterale Reportagen zu produzieren, die auf die besonderen Interessen der jeweiligen Zuhörer zugeschnitten waren. Dazu wurden vom RTVE die benötigten Einrichtungen und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt.

Diese Rundfunkgesellschaften und das Konsortium, welches die Senderechte vom FIFA erworben hatte, waren sich einig, dass das RTVE die gestellte Aufgabe ausgezeichnet gelöst hat, da die Übertragung der Spiele von optimaler Qualität war, weil den verschiedenen Rundfunkgesellschaften hervorragende Arbeitsbedingungen ermöglicht wurden und weil die technischen Einrichtungen derart koordiniert waren, dass die Probleme, die bei einer Veranstaltung dieser Grösse unvermeidlich sind, minimal waren. Nebst der direkten Übertragung der Fussballspiele, von denen das Endspiel allein von ungefähr 1,8 Milliarden Zuschauern verfolgt wurde, hat das RTVE gesamthaft 2'800 unilaterale Fernsehprogramme aus den ver-

Das spezielle Hobby

«Was tun unsere Mitarbeiter in ihrer Freizeit?»



Alfred Suter, 53, Zürich, seit fast 20 Jahren bei REVOX ELA im Einkauf tätig

Alfred Suter hat ein Hobby, das nicht nur von Liebhaberei getragen wird, sondern Talent voraussetzt: die Malerei. Da dieses Steckpferd überhaupt nichts mit sportlicher Betätigung zu tun hat, fällt er damit bei seinen Kollegen stark aus dem Rahmen; der Sportteil einer Zeitung findet bei ihm bestenfalls praktische Verwendung, nämlich als Unterlage beim Farbspritzen, Keramikgiessen etc.

Angefangen hat es in den dreissiger (Not)Jahren mit einem sehr bescheidenen Weihnachtsgeschenk: fünf Farbstifte aus dem Warenhaus. Mit ausgeprägter Phantasie und zeichnerischer Begabung erfüllte sich der Knabe alle Kinderwünsche – auf dem Papier.

In dieser Zeit – bei der Prüfung für Schulreife im Kindergarten – wurde sein Talent entdeckt. Alfred Suter zeichnete damals schon in Perspektive, ohne etwas von ihren Gesetzen zu wissen. Zuhause fand man jedoch, dass Zeichnen keine Zukunft hätte. In einer Import-Export Grossbuchhandlung musste Alfred eine Lehre absolvieren. Die Abend-Handelschule finanzierte er sich selbst. Somit waren auch die Abende mit einem strengen Lehrprogramm ausgefüllt.

Etwas später lernt er den Kunstmaler Walter Grab kennen, der gerade von einem längeren Aufenthalt in Paris zurückgekehrt ist und im Kubismus das Heil aller Malerei sieht. Er führt Alfred Suter in die Grundzüge der bildenden Kunst ein; als Gegenleistung schreibt ihm der Schüler zuhause seine Manuskripte ins Reine – eine Biographie über Gauguin. Es war eine herrliche Zeit: Dachstockbude im Seefeld, viele Freunde in Künstlerkreisen. Gemeinsam wurden Modelle engagiert; für die Finanzie-

rung solcher Sitzungen wurden Schokolade- und Parfümverpackungen für eine Agentur entworfen, entstanden Bücherumschläge für den Argonauten-Verlag, Illustrationen für des Onkels Haushaltskatalog, Darstellungen für Bühnenbilder, Fastnachtsdekorationen und vieles mehr. Des Künstlers Phantasie und die ausführende Hand eines Freundes bildeten ein ausgezeichnetes Team.

Diesem Wirken setzte ein Kunstkritiker der NZZ – Sohn seiner Hausmeisterin – ein jähes Ende; seine Kritik war so vernichtend, dass Alfred Suter keinen Strich mehr zeichnete.

Dieses Ereignis, seine Heirat und die daraus entstehende Familie zeichnen ihm den Weg eines Normalkon-

sondern ein Freizeitschaffen zu zeigen, das ihm viele glückliche Stunden bereitet. Die Kritiken sind ausgezeichnet und andere Galerien ebenfalls interessiert, seine Werke auszustellen. Der Künstler hat die Erfahrung gemacht, dass mehr und mehr Menschen das Gegenständliche und Harmonische suchen.

Alfred Suter's Malleidenschaft bezieht sich auf Landschaften, die noch in Ordnung sind. Er bekennt sich zu keiner Richtung, zu keiner Schule. Wichtig allein ist der Spass an der Ausübung seines Hobby's. Seine Vorbilder sind Georges Laporte, Michel Jouenne, Albert Schnyder, Jean Pierre Stauffer – aber vor allem eben Laporte. Er gefiel ihm so gut, dass er seine ersten Textillcollagen ganz auf Laporte abstimmte und



Nur wer einen Suter besitzt, wird die Harmonie der Farben einschätzen können.

sumenten und Alltagsbürgers vor. Das Berufsleben spielte sich auf kaufmännischer Ebene ab; und das war gut so, denn Phantasie und 'Schicksal' hatten ihm manchen Streich gespielt. Die kommenden Jahre liessen das künstlerische Gemüt etwas zur Ruhe kommen, das Talent aber keineswegs einschlafen. Vor etwa 15 Jahren wurde der Zeichenstift wieder ausgegraben und der Auftakt zur heutigen Freizeitgestaltung gegeben.

Mit seiner ebenfalls kunsthandwerklich begabten Gattin wird an Wochenenden je nach Lust und Laune gemalt, gedruckt, geklebt, gezeichnet, gegossen, geschnitten, geformt, gefärbt, geschnitten, genäht und geschliffen.

Aus dieser Beschäftigung entstehen dann Linol- und Holzschnitte, Ölbilder, Collagen, Rya-Bildteppiche, Gips-Bilder, Puppenköpfe und vieles andere.

Zum ersten Mal fand auch eine Galerie Interesse an Alfred Suter's Textillcollagen. Schörl-Hus Düben-dorf zeigt seine Arbeiten und auch die seiner Gattin bis Mitte Dezember, mit eventueller Prolongierung bis Januar 1983. Seine Absicht ist es

nicht, "gross herauszukommen", durch deren Unverkennbarkeit beinahe Ärger erregte.

Ziel seiner Freizeitarbeit ist, Spass am Leben zu haben, einen Ausgleich zur täglichen Berufsarbeit zu finden und vielleicht mit dieser gewonnenen Ausgeglichenheit Mitmenschen anzustecken, Probleme vertrauensvoller anzugehen oder den Dingen mit mehr Einsicht zu begegnen. Der 'innere Frieden' wird auch gebraucht, um gute Arbeit zu leisten und den Anfechtungen des Alltags standzuhalten. Sein Lebensmotto – nach Karl Barth – heisst: "Besser ein echter Chorist, als ein falscher Heldentenor"...

Renate Ziemann

PS: Die Rubrik "Was tun unsere Mitarbeiter in der Freizeit" möchten wir gerne weiterführen, deshalb möchten wir alle diejenigen, die ein spezielles Hobby haben bitten, uns dies mit einer kleinen Karte mitzuteilen. Interne Post an die Redaktion des Studer Revox Print, Kennwort Hobby, nur mit Name, Abteilung und Art der Freizeitbeschäftigung versehen.

Die Redaktion

Weihnachtszeit



Für mich ist Weihnachtszeit: der erste Schnee, überpuderte Wälder, eine rote, laufende Nase; tränende Augen und kalte Füsse, der Duft der ersten Orangen und Mandarinen, Tannenzweige, eingemummte, hastende Gestalten in hellerleuchteten Strassen und Läden, eine klebrige Küche, die dafür nach Vanille und Anis duftet, Geheimniskrämerei, stauende Kinderaugen – und die Zeit der guten Vorsätze; zum Beispiel:

Sich Zeit nehmen für zehn Dinge:

1. Nimm Dir Zeit zum Arbeiten, das ist der Preis für den Erfolg.
2. Nimm Dir Zeit zum Nachdenken, das ist die Quelle der Kraft.

3. Nimm Dir Zeit zum Spielen, das ist das Geheimnis der Jugend.
 4. Nimm Dir Zeit zum Lesen, das ist das Fundament des Wissens.
 5. Nimm Dir Zeit für die Andacht, das wäscht den irdischen Staub von Deinen Augen.
 6. Nimm Dir Zeit für die Freunde, das ist die Quelle des Glücks.
 7. Nimm Dir Zeit zum Liebhaben, das ist das Sakrament des Lebens.
 8. Nimm Dir Zeit zum Träumen, das zieht die Seele zu den Sternen hinauf.
 9. Nimm Dir Zeit zum Lachen, das hilft die Bürden des Lebens tragen.
 10. Nimm Dir Zeit zum Planen, dann hast Du Zeit für die ersten neun Dinge.
- Damit wünsche ich allen eine fröhliche Weihnacht und ein gutes, neues Jahr.

Monique Ray

6 Audioregie Räume für die 260 m² grossen Studios, ausgerüstet mit je:

- 1 Mischpult Studer 369, 16 Eingänge/4 Gruppen/2 Hauptausgängen, mit Telefongabelschaltung
- 2 Tonbandgeräten Studer B67-1-VUK

- 1 Kassettentonbandgerät Studer B710
- 2 Plattenspieler EMT 948

3 Audioregie Räume für die 50 m² grossen Fernsehstudios, ausgerüstet mit je:

- 1 Mischpult Studer 269, 8 Eingänge/2 Gruppen/2 Hauptausgänge
- 1 Tonbandgerät Studer B67-1-VUK

- 1 Kassettentonbandgerät Studer B710

3 Programmverteiler, ausgerüstet mit je:

- 1 Mischpult Studer 169, 6 Eingänge, 1 Hauptausgang
- 1 Tonbandgerät B67-1-VUK

5 Ablaufregieräume, ausgerüstet mit je:

- 2 Tonbandgeräten Studer B67-1-VUK
- 2 Kassettentonbandgeräten Studer B710
- 2 Plattenspielern EMT 948

1 Nachbearbeitungsraum, ausgerüstet mit:

- 1 Mischpult Studer 169
- 1 Tonbandgerät Studer B67-1-VUK
- 1 Plattenspieler EMT 948

Studers Anteil an den Investitionen des RTVE

De Ente Publico RTVE, in welchem unter anderen auch die Gesellschaften Television Espanola S.A. (TVE) und Radio Nacional de Espana (RNE) integriert sind, befasst sich mit einer technischen Erneuerung der Anlagen in den bestehenden Produktionszentren von Madrid sowie mit der Dezentralisierung der Nachrichtenproduktion auf regionale Zentren.

Die Firma Studer ist eine der Hauptlieferanten der RTVE auf dem Gebiet der professionellen Audiotechnik und steht, was die vom RTVE für die Fussballweltmeisterschaft 1982 investierten Mittel anbelangt, an erster Stelle.

In den Jahren 1981 und 1982 hat die Firma Studer durch ihre Alleinvertretung in Spanien, Telce S.L., umfangreiche Lieferungen ausgeführt, darunter ca.:

- 18 Reportagemischpulte 069
- 6 Mischpulte 369
- 12 Mischpulte 269
- 30 Mischpulte 169
- 215 Tonbandgeräte B67
- 70 Tonbandgeräte A80 RC

Joaquin Esçrig

Die wattreichen Sieben



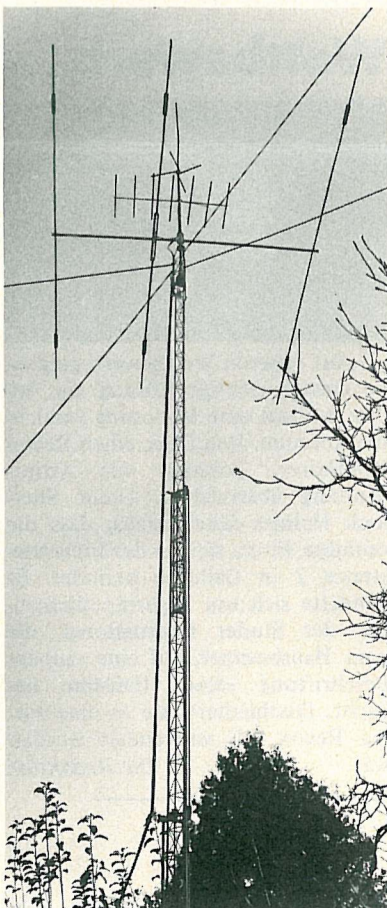
Über Kurzwelle mit der halben Welt in Verbindung; hier der Autor HB9CHS an seiner Heimstation.

Sie setzen sich an ihre Kisten und überwinden mühelos Landesgrenzen, Sprachgrenzen, Meere, Kontinente, ohne Pass und Visa – jederzeit bei Tag und bei Nacht. Sorry, das "jederzeit" ist ein wenig übertrieben, schliesslich müssen sie ja auch arbeiten, sonst wäre es kein Hobby. Aber der ganze Rest stimmt! Ich sollte es ja wissen, denn als siebenter gehöre ich auch dazu. Der Jüngste also – zwar nicht an Jahrringen, aber als Inhaber einer Sendelizenz. Damit ist das Stichwort gefallen, darum geht es bei den Sieben – es sind alles Amateurfunke oder Funkamateure, wie sie wollen. (Nur bitte nicht Hobby- oder CB-Funker, das ist was anderes!)

Etwas Geschichte

Kein geringerer als Marconi wird als der erste Amateur bezeichnet und der hat immerhin bereits 1897 seine erste drahtlose Funkverbindung über drei Kilometer (!) Distanz geschafft (böse Zungen würden nun behaupten, er sei der Urvater der CB-Funker...). Doch bitte etwas Respekt, schliesslich hat die ganze Funkerei ihren Namen aus dieser Zeit.

Die eigentliche Geschichte des Amateurfunks hat 1912 auf der Londoner Radiokonferenz mit der Zuweisung der Wellenlängen zwischen 200 und 300 Metern (1 bis 1,5 MHz) begonnen. Nach damaliger Sicht der Dinge waren diese Frequenzen für Weitverbindungen völlig unbrauchbar. Das hat sich dann am 27. November 1923 radikal geändert. An diesem Tag gelangen den Amateurstationen WIMO und WIXAM in Amerika die erste Transatlantikverbindung mit dem Franzosen F8AB (allerdings auf 110m = 2,7MHz). Amateure hatten es geschafft, was zuvor den Profis undenkbar gewesen war – eine Weitverbindung auf Kurzwelle!



Der Traum eines jeden KW-Amateurs ist eine solche drehbare Antenne (hier diejenige von HB9AVI).

Amateurfunk – heute

Das Bild des Amateurs hat sich sehr verändert. Weltweit sind heute

weit über eine Million Amateurfunke tätig (CH, ca. 3000). Wo sich zu früheren Zeiten einige wenige auf ruhigen Funkbändern tummeln konnten, herrscht heute ein Chaos; und wer nicht mit sehr guten Geräten arbeitet, hat wenig Chancen durchzukommen.

Damit hat nicht zuletzt auch an der Selbstbau-Mentalität der Amateure einiges geändert – viele arbeiten heutzutage mit gekauften Einrichtungen. Im Gegensatz zu früher bietet eine spezialisierte Industrie hervorragende Geräte, wie sie von Amateuren nur noch mit grossem und teurem Messgeräteaufwand und sehr viel Wissen gebaut werden können. A propos Wissen, jeder Amateurfunke muss für sein Hobby ein bestimmtes Minimalwissen aufweisen.



HB9AVI, Walter Wicki ist ein echter "Old Man" mit viel Erfahrung. Ob SSB, FM, CW oder Funkfern schreiben, hier ist alles möglich.

Wie wird man Amateurfunke?

Ganz einfach – indem man der Konzessionsbehörde (PTT) dieses Minimalwissen beweist. Das ist nämlich die Forderung, die die PTT stellt. Und diese Behörde nimmt sich einen ganzen Tag Zeit, um die Antworten auf Elektrotechnik, Betriebstechnik, Technische Vorschriften, Konzessionsvorschriften usw. zu prüfen. Hier liegt auch der wichtige Unterschied zu den sogenannten Hobby- oder CB-Funkern (CB = citizen band, also Funkband des Bürgers). Ein CB-Funker kauft sich ein Gerät, zahlt die Konzession und funkt im 27 MHz-Band mit 0,5 Watt. Dazu benötigt er keine Prüfung, er darf aber auch nicht mehr machen. Wer hingegen bereit ist, die Mühe der Vorbereitung auf sich zu nehmen und die PTT-Prüfung besteht, erhält ein offizielles Rufzeichen und damit das Recht auf eine Konzession. Und diese ermöglicht ihm eine ausserordentlich vielseitige Amateurtätigkeit.

Ein vielseitiges Hobby und weltweite Kameradschaft

Die Konzessionsbestimmungen teilen die Amateure in zwei Gruppen. Wer zusätzlich Morsekennnisse beweist und eine (im allgemeinen gefürchtete) Prüfung über sich ergehen lässt, darf später auf allen Bändern, d.h. auf Kurzwelle, Ultrakurzwelle und noch höheren Bändern, bis in die Gigahertzbereiche (Zentimeterwellen) arbeiten. Wer nicht morst, der bewegt sich ausschliesslich auf UKW und höher – ihm bleiben die weltumspannenden Kurzwellenbänder vorenthalten. Das muss ich aber sogleich relativieren, denn heute gibt es bereits mehrere Amateur-Satelliten, die unter günstigen Bedingungen ohne weiteres interkontinentale Verbindungen ermöglichen. Damit bin ich nun schon mitten in die faszinierenden Möglichkeiten geraten. Dazu zählen:

Telefonie: Heute praktisch nur noch in SSB = Single Sideband

Telegrafie: Das bekannte Morsten = etwas für Spezialisten

Funkfern schreiben: RTTY, heute auch mit Computerterminal und Videomonitor

SSTV: Slow-Scan-TV = langsames Fernsehen

ATV: Amateur Fernsehen = normales Fernsehen

Faksimile: Bildübertragung

Peilen: Sogenannte "Fuchsjagd" = Orientierungslauf, bei dem Posten via Funkpeilung zu finden sind

Die meisten dieser Betriebsarten sind sowohl für KW- wie auch für UKW- und höhere Frequenzen möglich. Diese Vielfalt wird durch portable und mobile Möglichkeiten noch beträchtlich erweitert. Viele OM's (OM = old man, oder eben Funkkollege) haben ihr "UKW-Telefon" im Auto (144 oder 430 MHz) oder können sich selbst auf Wanderungen mit portablen Geräten verständigen. Diese Betriebsart ist sehr beliebt, weil neben den Direktverbindungen in FM und SSB auch FM-Verbindungen via Relaisstationen möglich sind.



HB9AVI, Walter Wicki ist ein echter "Old Man" mit viel Erfahrung. Ob SSB, FM, CW oder Funkfern schreiben, hier ist alles möglich.

Solche, von Amateuren gebaute, automatische Umsetzer auf Bergen sorgen für UKW-FM-Kontakte über grosse Distanzen. Das nächste 2m-Relais befindet sich auf der Lägern, andere beliebte Relais – die von Regensdorf aus zu erreichen sind – stehen beispielsweise in Lörrach (Basel) oder auf dem Schilthorn.

Neben den körperlich anstrengenden "Fuchsjagden" (Peilen) gibt es bei Amateuren noch andere Ma-



Peilen ist interessant und gesund zugleich (HB9CHS, HB9AVI und HE9WAD).

ratonleistungen – viele kämpfen an Wettbewerben, sog. Contests, um eine möglichst grosse Anzahl getätigter Verbindungen, z.B. in 24 Stunden – und oft unter erschwerten Bedingungen. Da ist weltweit jede nur denkbare Art von Diplomen zu machen, für deren schwierigste viele Jahre Erfahrung nötig sind.

Der sogenannte "Ham Spirit" – die Seele des weltweiten Amateurfunkeclans – ist schwer zu beschreiben. Funke sind weltoffene Individualisten, sie sitzen in der Funkbude – oft allein – und haben dennoch die halbe Welt vor sich. Amateure rekrutieren sich aus allen Schichten und Berufen – Priester und Fernfahrer sind ebenso dabei wie Ingenieure und Zuckerbäcker. Über Funk nennen sich alle beim Vornamen (aber immer respektvoll "Sie"), am Stammtisch wird nicht nur fachgesimpelt, sondern gerne gut gegessen...! Kameradschaft wird sehr hoch gehalten, das gilt für den lokalen Kreis ebenso wie für internationale Kontakte.

Oft haben Amateure schon bei Notfällen und Katastrophen lebenswichtige Verbindungen aufrechterhalten, denn die erlaubten 200...1000 Watt Sendeleistung (1KW erst nach 3 jähriger Erfahrung) reichen aus, um theoretisch jeden Punkt auf der Erde zu erreichen. Dazu ist jedoch eine gute und deshalb grosse Antenne erforderlich (solche verursachen auch weniger Einstrahlstörungen).

Deshalb sind Funkamateure so sehr auf die Toleranz der Nachbarn angewiesen. Insbesondere in der heutigen Zeit, wo wir uns völlig verkabeln lassen und kaum ein freier Schweizer mehr eine eigene Antenne mit der Möglichkeit für weltweiten Kurzwellenempfang besitzt. tnx fr nice QSO es hpe cuagn es best 73, op HB9CHS (was das heisst: Besten Dank für die nette Verbindung, auf Wiederhören

Gedanken zum 6. November 1982

Auf diesem Samstagsprogramm stand eine Werksbesichtigung des Studer-Werkes Bonndorf. Im Vertrauen auf die vergangenen, wunderschönen Herbsttage, konnte trotz des anfänglich nebligen Morgens die gute Laune der Teilnehmer zur Carfahrt nach Bonndorf nicht getrübt werden. Schon bald wurde dies auch durch die lachende Sonne belohnt, die uns einen schönen Reisetag versprach.

Die zuständigen Herren in Bonndorf hatten auch bereits schon für das leibliche Wohl der Gäste mit einem Znüni in der Betriebskantine vorgesorgt. Nach dieser Stärkung und einer kurzen Vororientierung konnte die Betriebsbesichtigung in Angriff genommen werden, welche unsere Bonndorfer-Mitarbeiter durch ihren grosszügigen Arbeitseinsatz möglich machten. An dieser Stelle sei allen Beteiligten, von der Kantine bis zur Produktion nochmals herzlichst gedankt. Aufgrund der vorangegangenen Besprechung über die Print-Lay-out mit den Entwicklungsingenieuren begrüssten diese die offerierte Besichtigung, welche auch für andere Mitarbeiter ermöglicht wurde.

Von der sehr eindrücklichen, wie interessanten Führung durch die Printfertigung, war jederman, ob Fachmann oder Laie, beeindruckt.



Manch einer war bestimmt nicht wenig erstaunt zu sehen, was es braucht, bis eine Printplatte bestückungsfähig ist.

Über die imposante Maschinerie, von der Photoabteilung, dem Siebdruckverfahren, der Verkupferung, sowie Vergoldung der Printplatten, der Bohrtechnik und vieles anderes mehr, würde Zeit und Platz nicht genügen, ausführlich zu berichten. Durch so viele neue Eindrücke war die Zeit schnell vergangen und die Mittagspause angerückt. In dem gemütlichen und grosszügigen Hotel in der Nähe unseres Werkes waren wir bald zum Essen versammelt. Dass Bonndorf nicht nur ein schönes Städtchen, sondern auch eine ausgezeichnete Küche aufweisen kann, war bald bekannt. Bei einem guten, reichlichen Mahl und einem Glas Wein, blieb das Stimmungsbarometer auf Heiter. Mit den besten Wünschen verabschiedeten wir uns nach dem Essen von unseren Gastgeber, um die Heimfahrt anzutreten, die diesmal über die Schluchsee-Gegend in die Schweiz führte. Die Landschaft erweckte den Eindruck, als ob der Schwarzwald nur aus kleinen Kurorten besteht. Ein schöneres Städtchen löste das nächste ab. Die kurvenreiche, schmale Strasse meisterte unser Chauffeur ohne Schwierigkeiten. Der Schluchsee bot uns einen stillen, verzauberten Anblick. Der Schwarzwald schien mit vielen tausend Sonnenstrahlen durchteilt, die wie Geleise von Tannenwipfeln zum Boden reichten. Den ganzen Tag zeigte sich das Wetter nur von der besten Seite und präsentierte uns die Landschaft gleich einer Ansichtskarte.

Alles verlief ohne Zwischenfall und zur Zufriedenheit der Teilnehmer. In Regensdorf angekommen, trennte sich die Gesellschaft um den vor uns liegenden Sonntag im gleichen Masse zu geniessen, wie den eben verbrachten Ausflugstag. Für diesen Tag möchte ich hier speziell dem Organisator und allen, die es möglich machten, danken.

Name: Rolf Breitschmid
Rufzeichen: HB9BFE
QTH: Regensdorf ZH
Betriebsarten: CW – SSB
Spezialitäten: CW

Name: Raymond Ebnöther
Rufzeichen: HB9RI
QTH: Wädenswil ZH
Betriebsarten: CW – SSB – FM
Spezialitäten: SSB

Name: Rudolf Mühlematter
Rufzeichen: HB9ALU
QTH: Steinmaur ZH
Betriebsarten: CW – SSB
Spezialitäten: CW DX

Name: Marcel Siegenthaler
Rufzeichen: HB9CHS
QTH: Regensdorf ZH
Betriebsarten: CW – SSB – FM – Peilen
Spezialitäten: CW

Name: Walter Wicki
Rufzeichen: HB9AVI
QTH: Dielsdorf ZH
Betriebsarten: CW – RTTY – SSB – FM – Peilen
Spezialitäten: Funkfern schreiben (RTTY)

Name: Geri Widmer
Rufzeichen: HB9RDW
QTH: Niederhasli ZH
Betriebsarten: FM – Peilen
Spezialitäten: FM

Name: Melchior Winteler
Rufzeichen: HB9BNH
QTH: Näfels GL
Betriebsarten: CW – SSB – FM
Spezialitäten: Ausbreitungsbedingungen

Marcel (HB9CHS)

Trudi Kolb

BSG-Ausflug nach Heidelberg

Die BSG Löffingen/Bonndorf unternahm mit über 90 Teilnehmern ihren Jahresausflug nach Heidelberg. Gestartet wurde vom Firmenparkplatz aus mit einer, in dieser Höhe noch nie dagewesenen Teilnehmerzahl. Über Freiburg gelangte man auf die Autobahn in Richtung Heidelberg. Erster Stopp war an der Autobahnraststätte Baden-Baden. Hier nahmen viele Teilnehmer die Gelegenheit wahr, die bekannte Autobahn-Kirche zu besuchen.

war das Durchqueren zweier Schiffahrtsschleusen. In Neckarsteinach wurde zu Mittag gegessen. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung erfolgte die Rückfahrt nach Heidelberg mit den beiden Omnibussen.

Die grosse und sachkundig geführte Stadtrundfahrt durch Heidelberg endete mit der Besichtigung des bekannten und sehenswerten Schlosses, in dessen Kellergewölben sich das grösste Weinfass der Welt befindet.



Hier ist wohl der geruhsamste Augenblick des BSG-Jahresausfluges im Bilde festgehalten!

In Heidelberg angekommen, stand zunächst ein Stadtbummel mit Besichtigung der Altstadt und Besuch des Wochenmarktes auf dem Programm. Die anschliessende Schiffahrt auf dem Neckar nach Neckarsteinach führte während eineinhalb Stunden an den schönsten Stellen des Neckartales vorbei. Interessant und für viele ein erstmaliges Erlebnis

det. Nach einem letzten Blick von den Höhen des Schlosses aus auf die herrlich gelegene Heidelberger Altstadt hiess es Abschied nehmen und der Nachhauseweg wurde angetreten, nicht ohne noch das Weinfest in Bötzingen zu besuchen, das in seiner Vielfalt grossen Anklang unter den Ausflugsteilnehmern fand.

Gerold Bächle

Wir gratulieren

Im vergangenen Jahr haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum begangen:

25 Jahre Willi Studer Regensdorf

Marta Krebs 13.5.1957
Guido Besimo 6.11.1957

20 Jahre Willi Studer Regensdorf

Elisabeth Steffen 19.2.1962
Alfonso Lauro 5.3.1962
Paul Hotz 1.10.1962

10 Jahre Willi Studer Regensdorf

Ernst Nägeli 1.1.1972
Andrija Baranasic 1.1.1972
Sandor Banki 1.2.1972
Kvetoslava Skalicky 1.3.1972
Miroslav Skalicky 1.3.1972
Luigi Piras 14.3.1972
Arthur Grimm 4.4.1972
Rolf Weibel 18.4.1972
Rolf Schwarb 1.5.1972
Concepcion Caputo 1.5.1972
Gabriele Caputo 1.5.1972
Karin Plockszties 1.5.1972
Maria Ramos 1.6.1972
Elisabeth Hug 26.6.1972
Elisabeth Hayoz 3.7.1972
Konrad Angerhofer 7.8.1972
Antonio Palermo 30.8.1972
Erich Wydler 4.9.1972
Alois Burtscher 1.11.1972
Emil Siki 1.11.1972
Raffaella Laferla 1.12.1972

10 Jahre Willi Studer Mollis

Sebastiano Vitelli 3.7.1972
Lina Vitelli 3.7.1972
Vittorio Martorelli 2.10.1972
Rita Martorelli 2.10.1972

10 Jahre Revox Ela AG

Gebhard Schneider 1.1.1972
Heinz Roos 1.7.1972

20 Jahre Studer International AG

Eugen Spörrli 1.5.1962
Margrit Meyer 1.8.1962

10 Jahre Studer International AG

Ernst Schaub 1.10.1972
Paul Meisel 1.12.1972

10 Jahre Willi Studer GmbH

Konrad Ketterer 3.1.1972
Alfred Hogg 3.1.1972
Maria Papavassiliou 10.1.1972
Arnold Huber 10.1.1972
Claudia Langenbacher 24.1.1972
Karin Cosic 27.1.1972
Hugo Mergenthaler 1.2.1972
Hedwig Maier 16.2.1972
Franz Gottwalt 21.2.1972
Emma Klump 21.2.1972
Maria Oschwald 22.2.1972
Cesminaz Er 1.3.1972
Katharina Wehrle 6.3.1972
Hedwig Bernhart 6.3.1972
Stephanie Rosa 6.3.1972
Gertrud Wittmer 13.3.1972

Anneliese Hogg 13.3.1972
Gertrud Hübner 20.3.1972
Bernhard Hogg 20.3.1972
Ingeborg Scheer 4.4.1972
Nada Aladic 4.4.1972
Karl Fechtig 4.4.1972
Gisela Tritschler 4.4.1972
Heidi Blattter 4.4.1972
Fridolin Binninger 4.4.1972
August Zimmermann 24.4.1972
Ramazan Yilmaz 24.4.1972
Ana Zecevic 26.4.1972
Zlata Ikc 27.4.1972
Gisela Modispacher 2.5.1972
Gertrud Jockers 15.5.1972
Hubert Bombeiter 23.5.1972
Anna Pangritz 23.5.1972
Lore Renz 5.6.1972
Ingeborg Welte 5.6.1972
Gisela Gutenkunst 5.6.1972
Maria Eichhorn 5.6.1972
Helmut Blattter 5.6.1972
Inge Vogt 19.6.1972
Bernd Bieck 3.7.1972
Nazik Sungur 14.8.1972
Makbul Peksan 21.8.1972
Rosa Stritt 21.8.1972
Arnold Schlatter 1.9.1972
Joachim Kosmalla 4.9.1972
Kosovka Mirković 5.9.1972
Hatic Dayangac 5.9.1972
Monika Gottwalt 11.9.1972
Hanife Bayrakeri 12.9.1972
Rita Sartirana 2.10.1972
Gisela Baletinovic 2.10.1972
Dorothea Meyenburg 2.10.1972
Margot Heidke 2.10.1972
Maria Schropp 10.10.1972
Ayse Korucubasi 16.10.1972
Serife Boduroglu 16.10.1972
Emine Bilgi 16.10.1972
Wanda Wipf 16.10.1972
Herbert Pfeiffer 19.10.1972
Bernhard Bachor 24.10.1972
Sebile Yapak 27.10.1972
Friedrich Bülle 30.10.1972
Inge Frei 2.11.1972
Jaroslawa Papok 6.11.1972
Jelena Coric 9.11.1972
Johann Köpfler 13.11.1972
Theresia Kech 27.11.1972
Hildegard Zimmermann 27.11.1972
Gebhard Frik 4.12.1972
Roswitha Pfendler 4.12.1972

20 Jahre Studer Revox GmbH
Johann Theiler 19.11.1962

10 Jahre Studer Revox GmbH

Jürgen Reith 4.4.1972
Ivan Ravic 7.6.1972
Gerhard Hofstätter 3.7.1972
Günther Ruddies 3.7.1972
Gerd Stachelhaus 3.7.1972

Personalmeldungen der Studer Revox Betriebe

Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unseren neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich recht rasch wohl und heimisch fühlen und viel Befriedigung in Ihrer Mitarbeit bei uns erleben.

Neue Gesichter in Regensdorf



- | | |
|---|---|
| 1. Jelica Stajić
Schemazeichnerin | 15. Maria Peiro
Bestückerin/Löterin |
| 2. Anna Marangiolo
Lageristin | 16. Mária Csémi
Tonkopfmonteurin |
| 3. Erika Braun
Büroangestellte/Telex | 17. Kurt Hiestand
Prüfer |
| 4. Daniela Nötzli
Operateurin | 18. Stefan Wendt
Gebietsverkaufsleiter |
| 5. Fatma Tilbaş
Löterin | 19. Severin Bucher
Prüfer |
| 6. Rosetta Salucci
Operateurin | 20. Santino Di Luzio
Verdrahter |
| 7. Hanife Takil
Bestückerin/Löterin | 21. Arturo Giannachi
Monteur |
| 8. Ruth Imbaumgarten
Telefonistin | 22. Gianni Veneziani
Monteur |
| 9. Yvonne Gloor
Kontrolleurin Wareneingang | 23. René Gretener
Prüfer |
| 10. Manuela Frankhauser
Tonkopfmonteurin | 24. Markus Hess
Lagerist/Chauffeur |
| 11. Peter Hugelshofer
Softwareingenieur | 25. Francesco Laviano
Magaziner |
| 12. Kurt Zaugg
Prüffeld-Techniker | 26. Hans Faust
Feinmechaniker |

Zusätzliche Neueintritte (September bis Dezember 1982)

Willi Studer Regensdorf

- Enrico Grasso, Monteur
- Roman Schönenberger, Entw.ing. HTL
- Herbert Jurt, Prüffeldtechniker
- Paul Hänzli, Prüfer
- Maria Belardo, Raumpflegerin
- Marianna Chezzi, Raumpflegerin
- Thomas Gantner, Laborant
- Hansueli Gujer, Prüfer
- Angela Piastra, Löterin
- Lilijana Pantelic, Bestückerin/Löterin
- Monika Rapp, Heliographin
- Fatma Türkes, Raumpflegerin
- Bruno Sandigliano, Entwicklungsing.
- Daniel Biedermann, Kontrolleur
- Rasina Sangiacomo, Bestückerin/Löt.

- Afroditi Tsalkitsis, Raumpflegerin
- Hubert Retif, Laborant
- Valentina Cici, Raumpflegerin
- Anna Maria Conte, Raumpflegerin
- Erika Geissler, Personalrestaurant
- Ruth Grossenbacher, Sachbearbeiterin
- Elsbeth Kristol, kaufm. Mitarbeiterin

Studer International AG

- Luis Tejero, Servicetechniker

Revox Ela AG

- Jean-Jacques Cattin, Bürochef St. Sulpice
- Peter Baumgartner, Werbung & VF
- Heinz Suter, Lagerist

Neue Gesichter in Mollis



- Nelly Steger
Monteurin
- Margret Abdelli
Bestückerin
- Monika Manz
Bestückerin
- Claudio Krummenacher
Prüfer

Zusätzlicher Neueintritt:
- Adele Rizzo, Monteurin

Pensionierungen



Gertrud Reichenbach

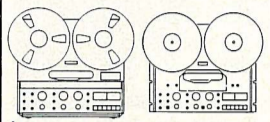


Maria Egli

Zum Jahresende 1982 treten Frau Gertrud Reichenbach und Frau Maria Egli nach 17- bzw. 15-jähriger Werkzugehörigkeit in den verdienten Ruhestand. Während ihrer langjährigen Mitarbeit versahen sie mit Fleiss und Zuverlässigkeit ihre Aufgaben im Reinigungsdienst des Werkes Löffingen. Unseren Dank an

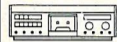
Weltmeisterschaft im Revox-verkaufen

Die Resultate der Weltmeisterschaft beziehen sich auf die letzten 12 Monate und nicht wie bis anhin, auf das laufende Geschäftsjahr.



Tonbandgeräte B77/PR99

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. Deutschland | 6. Italien |
| 2. Frankreich | 7. England |
| 3. USA | 8. Spanien |
| 4. Schweiz | 9. Canada |
| 5. Benelux | 10. Australien |



Cassettengerät B710

- | | |
|----------------|------------------|
| 1. Schweiz | 6. Italien |
| 2. Deutschland | 7. England |
| 3. Frankreich | 8. Saudi-Arabien |
| 4. Benelux | 9. Österreich |
| 5. USA | 10. Spanien |



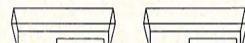
Verstärker B750/A740/B740

- | | |
|----------------|------------|
| 1. Deutschland | 4. Italien |
| 2. Schweiz | 5. Benelux |
| 3. Frankreich | |



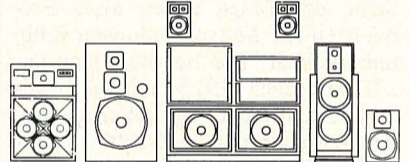
Tuner/Receiver B760/B739/B780

- | | |
|----------------|------------|
| 1. Deutschland | 4. Benelux |
| 2. Schweiz | 5. USA |
| 3. Frankreich | |



Plattenspieler B790/B791/B795

- | | |
|----------------|------------|
| 1. Deutschland | 4. USA |
| 2. Schweiz | 5. Benelux |
| 3. Frankreich | |



Lautsprecher-Boxen

- | | |
|----------------|---------------|
| 1. Deutschland | 4. Benelux |
| 2. Schweiz | 5. Österreich |
| 3. USA | |

Wettbewerb

INDUSTRIESTRASSE 2		
4. OG	Allgros AG	Heizsysteme
	ACZ Anghileri	Fotografiezenter
	Hans U. Schönmann	Architekt
3. OG	F. Vonesch	
2. OG	Revox AG	

Auf unseren Wettbewerb ging eine einzige richtige Lösung ein, sodass wir auf eine Verlosung verzichten konnten. Den Preis, einen Revox Kopfhörer, konnten wir Arthur Stosberg überreichen. Unser Sherlock Holmes fand heraus, dass die ominöse Firma sich an der Industriestrasse 2 in Dällikon befindet. Es handelte sich um Lagermöglichkeiten der Studer International, die vom Hausbesitzer, auf eine saubere Beschriftung seiner Haustüre bedacht, fälschlicherweise in eine Firma Revox AG verwandelt worden war.

Die Redaktion

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des
STUDER REVOX PRINT (46)
★ 25. Februar 1983 ★